



Fachtagung „Herausforderungen und Chancen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements“

Am 25. September trafen sich rund 50 Vertreter von Kommunen, Wirtschaftsförderungen und Verkehrsunternehmen in der Ökologiestation des Kreises Unna in Bergkamen. Die diesjährige Fachtagung der Koordinierungsstelle Westfalen drehte sich um das betriebliche Mobilitätsmanagement.

PROGRAMM

Grußwort

Sabine Leiß, Kreis Unna

Die Leiterin der Stabstelle „Mobilität und Planung“ des Kreises Unna eröffnete die Fachtagung und begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Kreis Unna legt schon lange ein besonderes Augenmerk auf das betriebliche Mobilitätsmanagement, unter anderem durch das Projekt mobil&Job. Das Projekt stellt den ansässigen Betrieben und Kommunen eine persönliche Beratung in Hinblick auf die Mitarbeitermobilität zur Verfügung. Ziel ist es, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein persönliches Mobilitätshandbuch anzubieten, das vorrangig die Angebote des Umweltverbunds umfasst.

Die Kreisverwaltung will aber selbst auch Vorreiter sein. Derzeit wird geprüft, inwieweit der Fuhrpark auf Carsharing umgestellt werden kann, damit Kosten gesenkt und Mitarbeitern sowie Bürgern eine Alternative zum eigenen Auto geboten werden können. Außerdem ist die Verwaltung einer der größten Abnehmer von Jobtickets im gesamten Kreis.

Einführung

Dr. Andreas Leistikow | Mathis Perkert, Zukunftsnetz Mobilität NRW KS Westfalen

Die beiden Vertreter der Koordinierungsstelle Westfalen gaben eine thematische Einführung in das Gebiet des Betrieblichen Mobilitätsmanagements. Herr Dr. Leistikow erläuterte die Definition aus Sicht des Zukunftsnetzes Mobilität NRW und verdeutlichte, dass außer den Unternehmen in der Kommune auch die Kommune als Betrieb Adressat des Themas ist. Weiterhin stellte er die unterschiedlichen Säulen des betrieblichen Mobilitätsmanagements dar, wozu neben der persönlichen Mobilität der Mitarbeiter insbesondere auch die Dienstreisen und das Fuhrparkmanagement gehören. Die Kosten der Mobilität stehen oft im Fokus des Mobilitätsmanagements. Herr Dr. Leistikow wies dabei darauf hin, dass neben den direkten Kosten der Mobilität oft die Prozesskosten und die Opportunitätskosten bei der Betrachtung der





Mobilitätsoptionen vernachlässigt werden. Anschließend erörterte er die Chancen für die Kommune und ihre Unternehmen, sowie die Vorteile für die Beschäftigten. Mathis Perkert zeigte im Anschluss ein breites Angebot an Handlungsmöglichkeiten, auf die Unternehmen für ihre nachhaltige Mobilitätsentwicklung zurückgreifen können, wie beispielsweise Maßnahmen zur Radverkehrsförderung, ÖPNV-Nutzung, Carsharing und Fuhrparkmanagement. Zum Abschluss des Vortrags wurden die konkreten ersten Schritte hervorgehoben und die zu beteiligenden internen und externen Akteure definiert.

E-Carsharing für betriebliche und kommunale Anwendungen

Michael Lindhof, mobileeee

Eine neue Mobilitätslösung im Bereich E-Carsharing für betriebliche und kommunale Anwendungen stellte Herr Michael Lindhof von der mobileeee GmbH aus Frankfurt am Main vor. Das Unternehmen von Herrn Lindhof realisiert lokal etabliertes E-Carsharing in örtlich ansässigen Betrieben und ergänzt damit das Mobilitätsangebot in kleinen und mittleren Kommunen durch einfach zugängliche, effizient nutzbare, emissionsfreie und erfahrungsreife Elektromobilität. Ziel ist es, dass Unternehmen oder Kommunen die E-Flotte während der Betriebszeiten für den dienstlichen Gebrauch zur Verfügung stellt, während Beschäftigte oder Privatpersonen die Fahrzeuge außerhalb der Betriebszeiten für private Zwecke nutzen können. Damit sind eine gute Auslastung und eine wirtschaftliche Attraktivität gewährleistet, da verschiedene Tarifoptionen die Kosten für beide Nutzergruppen günstig gestalten. Abschließend erläuterte Herr Lindhof Praxisbeispiele aus Kommunen, die das entwickelte E-Carsharing-Konzept bereits umsetzen.

Das JobTicket – Mobilität für Arbeitgeber und Mitarbeiter

Dr. Uwe Rennspieß, Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH

Herr Dr. Rennspieß referierte als Bereichsleiter des Verkehrsmanagements bei der WVG über das Angebot des JobTickets für Arbeitgeber und Mitarbeiter. Sein Vortrag beschäftigte sich mit den Vorteilen, den



Hindernissen und den Voraussetzungen des JobTickets für Betriebe. Außerdem legte er die aktuellen Abonnentenzahlen des Kreises Unna und jährlichen Einnahmen für die VKU durch das JobTicket vor.

Er tätigte zudem die Annahme, dass wenn jede Stadt- und Gemeindeverwaltung im Kreis Unna ein JobTicket mit ca. 30 Teilnehmern beziehen würde, könnten sich die Einnahmen verdoppeln. Aufgrund des bisher mäßigen Interesses für das JobTicket ist eine Marktforschung geplant, welche die Attraktivitätsschwierigkeiten und möglichen neuen Potenziale herausarbeiten soll.



Betriebliches Mobilitätsmanagement aus Sicht der Unternehmen und Verbände

Stefan Peltzer, IHK zu Dortmund

Als Vertreter der Verbände referierte Herr Stefan Peltzer von der IHK zu Dortmund über die Angebote und Hilfestellungen für Betriebe im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements. Er erläuterte eingangs, dass der Ausbau, die Instandsetzung und die

Optimierung der (Verkehrs-) Infrastruktur das Top-Thema der Wirtschaft ist, für das sich die IHK in den kommenden Jahren einsetzen wird. Anschließend gab Herr Peltzer einen Überblick über Angebote für die Betriebe, wie Förderprogramme, beispielsweise „Gute Wege“ oder „mobil gewinnt“, strukturelle Hilfen über die DEPOMM und den VDI-Standard, Informationsveranstaltungen, z.B. des Zukunftsnetzes NRW oder des ILS, sowie eigene Instrumente und Weiterbildungen der IHK mit „mobil.pro.fit“ oder dem Lehrgang zum Betrieblichen Mobilitätsberater. Abschließend stellte Herr Peltzer den Bedarf in den Betrieben heraus, da die Vielfalt der Mobilitätsangebote sowie die Offenheit der Nachfrager zugenommen haben.

Die Musterstellplatzsatzung als Steuerungsinstrument in der Kommune

Katharina Müller, rms

Frau Müller von der Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft stellte die Musterstellplatzsatzung als Steuerungsinstrument in Kommunen vor. Sie erläuterte, warum eine neue Stellplatzsatzung notwendig ist und in welchem Maße dieses Instrument Wirkungen in unterschiedlichen Bereichen erzielen kann, wie beispielsweise im reduzierten Flächenverbrauch, in der verbesserten Standortattraktivität und der Stadtgestaltung. Das Inkrafttreten der Stellplatzsatzung im Rahmen der Novelle der Landesbauordnung ist für den 01.01.2020 vorgesehen. Für bestimmte Gebiete kann dann die Herstellungspflicht für Stellplätze entfallen, sodass empfohlen wird, diese ab 2019 in kommunalen Satzungen geregelt werden. Frau Müller zeigte zudem Regelungsmöglichkeiten im Rahmen der Musterstellplatzsatzung auf. So kann ein ÖPNV-Bonus auf die Zahl herzustellender Stellplätze angerechnet werden, wenn etwa ein Jobticket oder Mieterticket existiert. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Qualitätsanforderungen für Fahrradabstellanlagen zu definieren.



Mobil für unsere Mitarbeiter

David Schilling, Hospitalverbund Hellweg

Als hervorragendes Beispiel für betriebliches Mobilitätsmanagement stellte Herr David Schilling den Katholischen Hospitalverbund Hellweg vor. Das Katharinen-Hospital in Unna hat sich zum Ziel gesetzt, die Mobilität seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit diversen Alternativen zum eigenen Pkw nachhaltig zu gestalten und den Weg zur Arbeit als Mehrwert zu sehen. Zu den bisher umgesetzten Maßnahmen im Bereich Nahmobilität gehören u. a. E-Bike Leasing mit kostenlosem Frühjahrscheck und überdachten Abstellanlagen sowie Dienstfahrräder für Fahrten zwischen den Standorten. Im Bereich des ÖPNV bekommen die Mitarbeiter eine Bezuschussung für das Jobticket, sowie für Monatstickets in den Wintermonaten. Außerdem wird aktuell ein (E-)Carsharing eingeführt, welches ebenfalls für Privatfahrten genutzt werden darf. Auch soll es in Zukunft Belohnungen für Mitfahrgelegenheiten und Elektro-Fahrten geben. Herr Schilling stellt die Vision des Katharinen-Hospitals als die eines „Green-Hospitals“ an den Abschluss seines Vortrags, mit dem Ziel keine Emissionen dank eines E-Carport-Systems mit Photovoltaikanlagen zu erzeugen.



 Koordinierungsstelle Westfalen
0251 / 6270-288
koordinierungsstelle.westfalen@wvg-online.de

 www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de